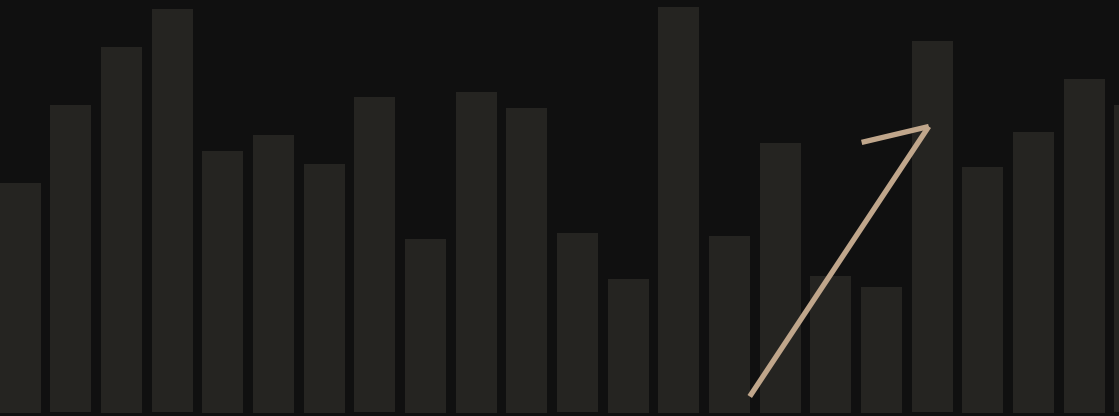


STORY 002 / VOL. 01

ADIEU, IHR IDIOTEN.



Über Freiheit und den ganzen Rest.

ADIEU, IHR IDIOTEN.

Zaen sass in seiner Stammbar. Ein Glas Rotwein, ein halb gerauchter Joint und Nina Simone.

Draussen stritten sie wieder.

Über Freiheit. Politik. Gott. Viren. Die richtige Meinung und den ganzen verdammten Rest.

Alle wollten recht haben.

Keiner wollte denken.

«Freiheit», sagte Zaen zum Barkeeper, «ist kein Stück Papier. Kein Kreuz auf einem Wahlzettel. Und schon gar kein verdammtes Versprechen.»

Er nahm einen Schluck.

«Sperr einen freien Geist in eine Zelle. Er wird reisen. Gib einem Gefangenen die ganze Welt. Er wird trotzdem nicht rauskommen.»

Der Barkeeper nickte. Er hatte nicht zugehört.

Zaen mochte ihn dafür.

**Später ging er durch die Stadt. Überall Licht. Reklame.
Menschen, die auf Bildschirme starrten, als würde dort
jemand die Antwort auf ihr Leben verstecken.**

Die Menschheit hatte es weit gebracht.

**Sie konnte Herzen transplantieren, zum Mond fliegen und
sich in Sekundenschnelle gegenseitig beleidigen.**

Nur mit dem Leben kam sie nicht zurecht.

**Sie fällte Wälder. Sperrte Tiere ein. Vergiftete Flüsse.
Züchtete Krankheiten und verkaufte Heilung.**

Und dann diskutierte sie darüber, wer schuld war.

**«Ihr diskutiert über den Rauch», murmelte Zaen,
«während ihr das Haus anzündet.»**

Er blieb stehen.

Vielleicht war das der ganze Irrtum.

**Die Menschen wollten die Welt retten, ohne ihr eigenes
Leben zu ändern.**

Wollten Freiheit, aber keine Verantwortung.

Wollten Natur, solange sie einen Parkplatz hatte.

Zaen lachte.

Nicht laut. Eher dieses müde Lachen eines Mannes, der einen schlechten Witz schon zu oft gehört hatte.

Zu Hause packte er einen Rucksack. Zwei Hemden. Ein Notizbuch. Eine alte Platte von Coltrane, obwohl er keinen Plattenspieler mitnahm.

Gewohnheiten waren manchmal stärker als Vernunft.

Er hatte lange genug versucht, ein anständiger Mensch zu sein.

Ein Teil der Gesellschaft.

Ein Mitspieler.

Und verdammt, er war schlecht darin.

Auf einen Zettel schrieb er:

Ich gehe nicht, weil ich die Menschen hasse.

Ich gehe, weil ich mich unter ihnen langsam verliere.

Dann löschte er das Licht.

Draussen warteten die Bäume. Der Wind. Ein Himmel, der keine Meinung hatte.

Zaen schloss die Tür.

«Adieu, ihr Idioten.»

Und ging dorthin, wo niemand Freiheit erklären musste.

